

Dina hastig. — Der ist gefangen schon von den Korsaren, erwiederte er, sich den Schweiß von der Stirn trocknend. — Und ihr habt den alten Mann im Stich gelassen? schämt Euch Junker! rief Bjarne, während Dina in laute Wehklagen ausbrach, und Asmund, im Kampfe zwischen zwei Entschlüssen, seinen Gaul anhielt. Da scholl vom Norden her, schaurig von vielen Stimmen gesungen, ein altes Isländs-Schlachtlied, und den flüchtigen entgegen sprengte ein starkes Geschwader Speer-bewaffneter Reiter. Es war die berittene Mannschaft des Westviertels, die auf die erste Kunde der Gefahr, die dem Stiftsamtmanne drohte, von heiligem Dankgefühl für die jüngst empfangenen Wohlthaten befeuert und beflügelt, zur Rettung der Residenz herbei eilte. — Euch sendet Gott, jauchzte Asmund, nun kann noch alles glücklich enden. Dir, Bjarne, bind ich die edle Jungfrau und meine alte gute Mutter auf die Seele. Du führst sie an den Goitlandsjökul in die Hraunhöhle links vom Wege und harrest dort meiner, oder doch auf Nachricht von mir — Was wollt Ihr beginnen Asmund? rief Dina in liebender Angst seine Hand fassend. — Sterben oder Euern Oheim retten, und ihm beweisen, daß ich diese Hand verdiene, wenn er auch ewig sie mir weigern sollte, rief der Jüngling mit hoher Begeisterung den Speiß schwingend. — Mir nach, Landsmänner und Waffenbrüder! Vater Tordenskiold sey unser Feldgeschrei! — Vater Tordenskiold tönte es kräftig vom Geschwader zurück, das, den jungen Helden an der Spitze, gleich einer saufenden Windsbraut, auf der Strafe nach Bessasteder fort stürmte. — Bei meinem Bart, sprach Bjarne, als die Flüchtlinge wieder weiter vorwärts trabten, das ist ein junger Degen, wie ihn uns die alten Isländs-Sagen schildern, und wie in unserm schwächlichen Zeitalter nicht mehr viele gefunden werden. Davon seyd Ihr, mein edler Junker, ein lebendig Beispiel. Ich an Eurer Statt wäre mit umgekehrt, um den Oheim befreien zu helfen, aber Ihr reitet ganz munter gegen Norden, während es im Süden bunt über Eß geht. — Ich muß das Fräulein als ihr Beschützer begleiten, entschuldigte sich kleinmüthig Guldenring. — Ach, ich war beschützt, noch eh' Ihr auf uns traft, schalt Dina, und daß ich in der Zeit der Noth Eures Schutzes mich nicht sonderlich getrüben könnte, hat die Erfahrung mich gelehrt. — Jetzt aber frug sie, ängstlich gen Südost zeigend, was der dicke Rauch bedeute, der dort aufsteige? — Heiliger

Gott, das ist Skalholt, jammerte Anna. Gewiß wüthen dort die Heiden schon. — So dank ich abermals dem theuern Asmund meines Lebens Rettung, sprach Dina mit Innigkeit. Wie werde ich ihm je vergelten! — Nun, das kann Euch wohl so schwer nicht werden, schmunzelte Bjarne, indem er rechts gegen Nordost einbog, wo in der Ferne der Eisfelsen Goitlandsjökul die blickende Kuppel über die Wolken streckte, auf denen sie, wie auf einem Meere zu schwimmen schien. Da behte plötzlich mit furchtbarem Getöse die Erde unter ihnen. Erschrocken und zitternd, die Füße von einander spreizend, blieben die Rosse stehn, und bestürzt sahen sich die Reisenden an. Jetzt krachte es plötzlich, wie Karthausendonner vom Gletscher her. — Das ist der Jökuls Ton, er ist geborsten, rief Bjarne entsetzt, und riß den Huth vom Haupt, still betend. — Was will das gräßliche Getöse sagen, frug Dina, und Anna, selbst zitternd, belehrte sie, daß die Eiskuppe des Berges, vom innern Feuer gesprengt, einen nahen Ausbruch vermuthen lasse.

(Die Fortsetzung folgt.)

R ä t h s e l.

Im Leben giebt es liebliche Gestalten,
Die ewig jung sind, nimmermehr veralten;
Als zauberische Slyphen uns umgaukeln,
Und oft so lieblich uns in Träume schaukeln.

Ihr Wesen ist so tausendfach verschieden;
Daß deutlich sie dem Menschen nie sich bieten,
Ja, oftmals selbst nicht wissen, was sie wollen,
Doch dann im Sturme desto mehr nur tollern.

Doch gehen einige auch recht bescheiden,
Recht fromm und ruhig fort; sie meiden
Den Hader mit sich selbst. Ihr sich'res Ziel,
Um das die Andern sie so sehr beneiden
Und mit der Vorsehung sich ewig streiten,
Erreichen sie im sanften Lebenspiel.

Drum willst Du Ruhe haben in dem Leben,
So laß die Geister lieblich Dich umschweben;
Bezähme sie, und nimm sie ja gefangen,
Sonst arten sie Dir aus in wild Verlangen.

Doch, wenn sich ihre Deutung nie erfüllet,
Das Ziel sich Dir in düstre Nebel hüllet:
So gieb sie auf, und reich' die Hand zum Bunde
Sanft der Geduld in der Versuchungstunde.

Eduard Müller.